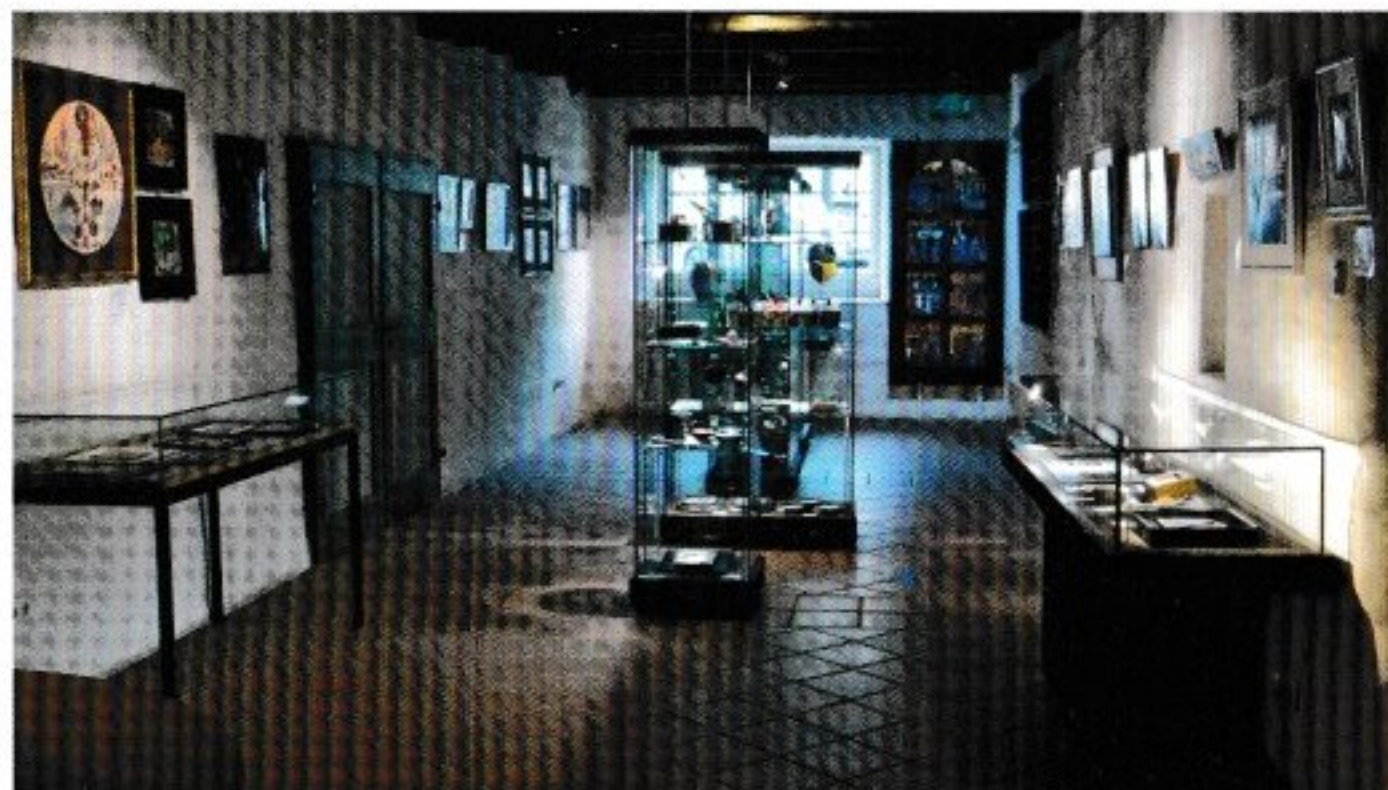


Um diese faszinierende und zeitaufwändige Technik des Emaillierens nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, bietet der Creativ-Kreis International e.V. alljährlich Schnupperkurse, Seminare und Workshops an, die von Künstlern aus dem In- und Ausland geleitet werden.



Auskunft erteilt:
Mechthild Häusler
E-Mail: hausleremail@web.de



Abbildungen:

Vorderseite aussen	„Parella“, Andreu Vilassis, Spanien
Rückseite:	Innenansicht Email-Museum
Innenseiten:	Foyer des Museum
	Vorderansicht Alte Mühle
	Reliefbild von Monserrat Durban Guillera, Spanien
	„Megumi“, Schalenpyramide von Akiko Miura, Japan
	Magnettafel (Detail) Hedwig Luyxks, Belgien
	Brosche
	Stegemail aus Dänemark

Internationale Begegnungsstätte
Alte Mühle Himmerod
Abteistr. 3
54534 Großlittgen

info@abteihimmerod.de
E-Mail an Alte Mühle



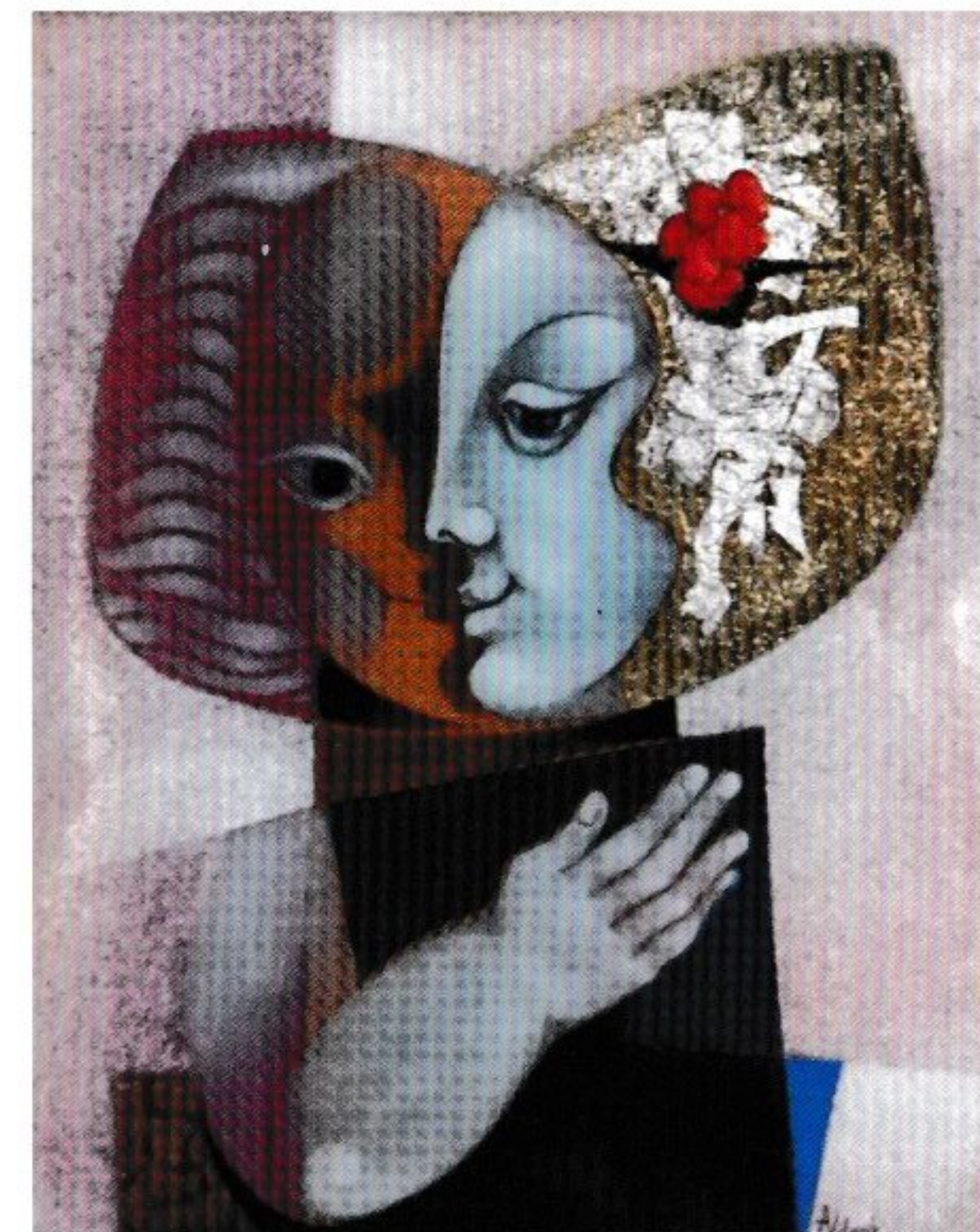
Öffnungszeiten:

ab 20. Juni 2021
Di-So 14.00 – 17.00 Uhr

Führungen durch das Email-Museum für Gruppen ab 4 Personen nach vorheriger telefonischer Vereinbarung. Anmeldung bei

Gerda Pesch, Tel.: +49(0)6575 9513 55

Ein Kleinod in der Eifel



das Email-Museum
in der
Internationalen
Begegnungsstätte
Alte Mühle
Himmerod

Versteckt in der Eifel, im Tal der Salm, liegt die 1134/35 von Bernhard von Clairvaux gegründete Zisterzienserabtei Himmerod. In der wechselvollen Geschichte des Klosters gab es Höhen und Tiefen, doch haben die Mönche über Jahrhunderte die europäische Kultur mitgeprägt - hier sei auf die „Himmeroder Schriften“ verwiesen. Nach dem zweiten Weltkrieg entstand 1950 die „Himmeroder Denkschrift“, der Grundstein für die Wiederbewaffnung der Bundeswehr.



Die alte Korn-, Speicher- und Sägemühle ist das älteste noch vorhandene Bauwerk aus dem 17. Jahrhundert. In den 1990er Jahren wurde für die Mühle ein neuer Verwendungszweck geplant und am 14. August 1998 die „Internationale Begegnungsstätte“ zusammen mit dem Email-Museum eröffnet.

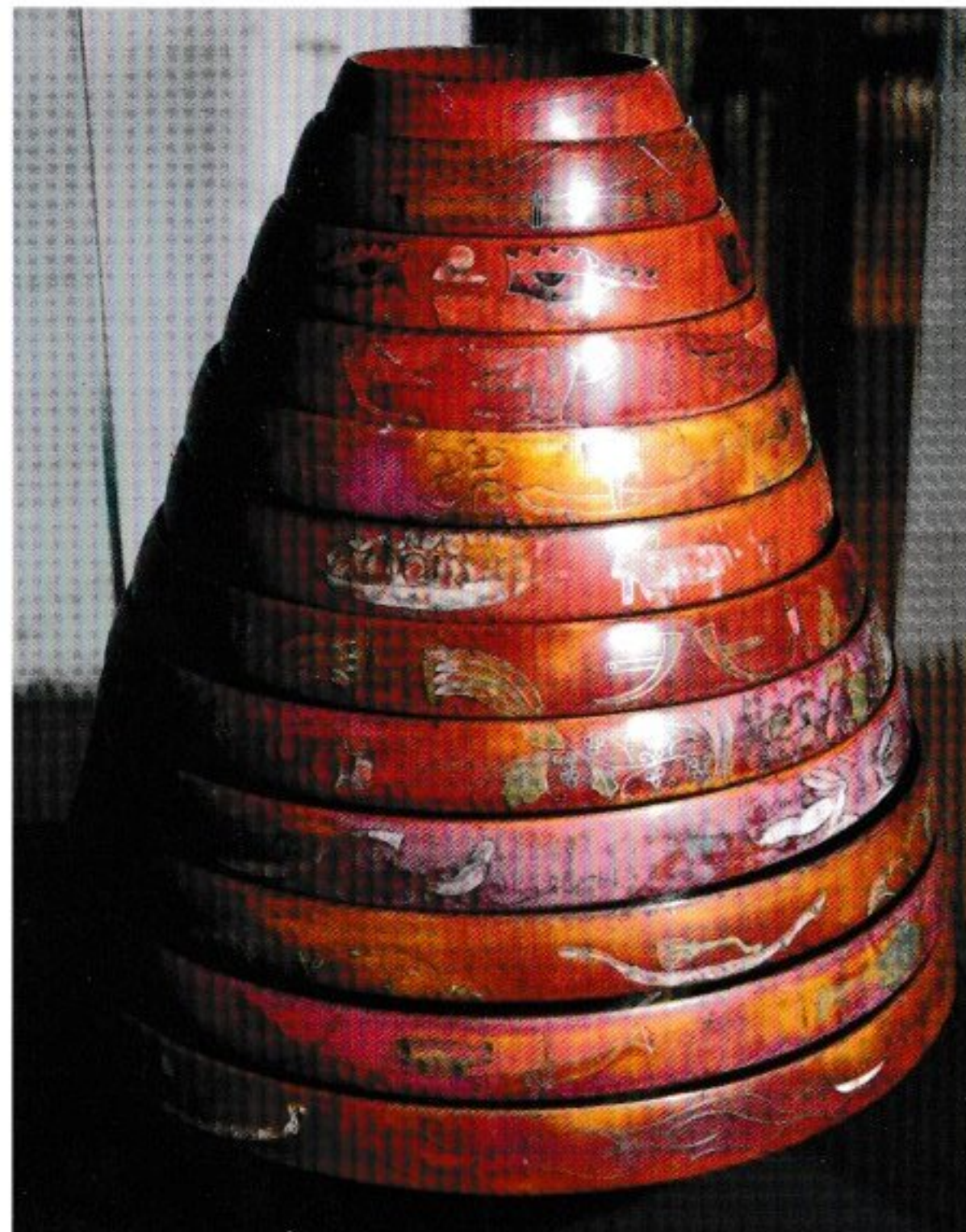
Während des Umbaus war die Künstlervereinigung Creativ-Kreis-International e.V. aktiv mit eingebunden. 38 international bekannte Künstler aus vielen Ländern haben Email-Platinen gestaltet, die in das schmiedeeiserne Geländer integriert wurden.

In den mehr als 20 Jahren seines Bestehens hat das Museum durch Spenden, Stiftungen und Ankäufe einen reichhaltigen Fundus in



den verschiedensten Techniken des Emails erworben, der im Jahr 2020 durch umfangreiche Leihgaben ergänzt wurde.

Wann Email „erfunden“ wurde, lässt sich nicht mehr feststellen, die ersten Funde stammen aus einem 3.500 Jahre alten Grab auf Zypern. Seitdem fand man emaillierte Metallarbeiten als kostbare Grabbeigaben. Im Mittelalter verbreitete sich diese Kunst in ganz Europa.



Ursprünglich dem sakralen Bereich vorbehalten, wurden sie bald vom Adel beanspucht. Die Kunstfertigkeit der Goldschmiede und Emailleure ist heute noch in vielen Museen zu bewundern.

Die Industrie erkannte den großen Vorteil von beschichtetem Stahl; vor der Erfindung des Kunststoffs waren viele Gegenstände des täglichen Gebrauchs emailliert.



Künstler haben zu allen Zeiten mit jedem Material gearbeitet, das ihnen zur Verfügung stand. Daher zeigt das Museum nicht nur die alten Techniken auf Kupfer, Tombak oder Silber, sondern auch moderne Werke mit Stahl. All dies soll dem Besucher die Vielfalt des Emails aufzeigen: Schmuck, Objekte, Bilder, künstlerisch gestaltet - ohne jedoch Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

